**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 71 (1945)

**Heft:** 28

**Artikel:** Der Weg einer Macht

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-484125

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ruf der Natur

Aus der Sonne goldnem Becher Fließt des Lebens bester Wein. Laßt die engenden Gemächer. Kommt, ihr Zecher! Schenkt euch ein!

Hört den Glockenschlag der Stunde, Folgt der Blütenkinder Spur! Gibt es schönre Tafelrunde Als im Bunde der Natur?

Wie des Baches Welle springe Ich beglückt von Stein zu Stein. Nektar reichen tausend Dinge, Und ich singe: Schenkt mir ein!

Rudolf Nußbaum

## Gedanken von Sophokles

Mir scheint, wenn jemand Lenker ist des ganzen Staats,

Und wagt nicht festzuhalten stets am besten Rat,

Nein, gar aus Feigheit seinen Mund verschlossen hält:

Der scheint - und schien von je mir der Verächtlichste.

Denn nichts, was je bei Menschen in Gebrauch kam, wirkt so wie das Geld verderblich.

Nur wer im eignen Haushalt herrscht als tüchtiger Mann, wird auch im Staate sich bewähren als gerecht.

Denn wer vermeint, er selber habe Weisheit nur und Rednergabe, wie kein andrer sonst, und Geist, wird leer befunden, faltet man sein Innres auf.

Der Staat, der einem Mann gehört, das ist kein Staat.

Was die Gegenwart erheischt, ist Handeln. Das Zukünftige ruht in andrer

(ausgewählt von Karagös aus den Tragödien)

#### Mateotti über die Freiheit

«Die Freiheit ist wie Licht und Sonne, man muß sie verloren haben, um zu verstehen, daß man ohne sie nicht leben kann.»



A. d. P. (Arbeit der Partei).

## Aus dem Knigge für Schweizer

Reisender zum gegenübersitzenden Fräulein: «Frölein, machts Ihne nüt us, wenn ich en Schtumpe rauche?»

«Moll, i has nid eso gärn.» «Also, göhnd Si weidli in Nichtraucher vüre, i zünde nämli grad aa.»

### Disraeli und der Schotte

Der seinerzeitige englische Ministerpräsident Benjamin Disraeli stritt einst mit einem schottischen Abgeordneten über Rassenüberlegenheit. Er, Disraeli, machte geltend, daß die Juden auf der ganzen Welt hervorragend vertreten seien und in Wirtschaft und Kunst an der Spitze stünden.

«So», sagte der Schotte, «und wer führt in den Polarregionen?»

«Polarregionen», machte Disraeli verächtlich, «Eisberg tönt auch nicht gerade wie ein schottischer Name.» v. B.

## Nichtamtlich verlautet . . .

..., daß der ehemalige Senatspräsident von Danzig, Herr Greiser, der seinerzeit in Gent den Schweizer Journalisten die Zunge herausstreckte, den mifglückten Versuch gemacht habe, sich nach Helvetien zu begeben.

Er hat so oft seinem Führer «Treue bis in den Tod» geschworen, daß man als Reisezweck nichts anderes vermuten kann, als die Absicht, sich bei den ausgeäfften Herren persönlich entschuldigen zu wollen.

## Der Berserker

«Use mit ene! Hantli furt mit der ganze Bagaschi! Und wenn d'Behörde nid fürsi mached, denn druf mit Grien!» wütet Kollege Max.

Erstaunt fragen wir: «Was isch au zmal mit dir los? Klar, daß alli use müend, wo Dräck am Schtäcke händ, aber en Radaubrüeder bisch doch bis jetzt nid gsi? Bisch Komunischt worde?»

«Henei, das nid», sagt Max, «aber min zuekünftige Schwigervatter het drum es Engros-Glasgschäft.»

## Der Weg einer Macht:

Ein Reich ist arm geworden!

#### Politische Meinung

Du fragst die Leute nach den Meinungen Betreff der neuesten politischen Erscheinungen. Man zuckt und bleibt die Meinung schuldig. Das liegt an dir. Du bist zu ungeduldig. Der Mitmensch liest doch erst im Abendblatt Was er für eine Meinung hat.



Im "Central" kannst Du prima essen



